

Girls Day: Interesse ungebrochen

Workshops, Vorträge und viele Diskussionen

Der »Girls Day« ist ein bundesweiter Aktionstag. An diesem Tag geht es darum, Mädchen Einblicke in Berufsfelder zu geben, die ihnen im Allgemeinen nicht leicht zugänglich sind, und ihre Neugier für Naturwissenschaften und Technik zu wecken.



Ob Hörsaal, Labor oder Werkstatt: Die Mädchen waren stets interessiert bei der Sache

Am diesjährigen Girls Day öffnete auch die Universität Ulm wieder ihre Pforten für knapp 200 interessierte Mädchen zwischen 11 und 18 Jahren. Viele Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen waren bereit, die Mädchen in ihr Forschungs- und Arbeitsfeld reinschnuppern zu lassen. Neben einführenden Vorträgen gab es eine Menge Workshops, wo die Mädchen experimentieren und Entdeckerinnenlust entwickeln konnten. Wer interessiert war, konnte auch die Ausbildungsberufe der Universität kennen lernen und herausfinden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten dort gebraucht werden.

Organisiert wurde der Tag vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWIW) in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten Professorin Franziska Lamott, und Traudl Hiller, der Beauftragten für Chancengleichheit für das nichtwissenschaftliche Personal der Universität.

Wo ist wann was? 190 Mädchen belagerten morgens den Infostand, um nähere Informationen über ihren Tagesablauf zu erhalten. Jedes Mädchen erhielt eine persönliche Informationsmappe und ein Namensschild. In diesem Jahr hatten sich die meisten Teil-

nehmerinnen in Eigeninitiative einzeln oder in kleinen Gruppen angemeldet. Nach einem ausgeklügelten System wurden sie vom ZAWIW-Team, entsprechend der bei der Anmeldung angegebenen Wünsche, den Kleingruppen zugeordnet.

Vizepräsident Professor Ulrich Stadtmüller begrüßte die Mädchen im Namen des Präsidiums und gab einen ersten Einblick in die Struktur des Uni-Campus und in die Studienbereiche an der Universität Ulm. Christine Westhauser informierte über die Möglichkeiten der Studienberatung für die verschiedenen Fachrichtungen. Carmen Stadelhofer und Traudl Hiller führten in den Tag ein. Danach verteilten sich die Mädchen schließlich auf die verschiedenen Angebote. Hiller, Elisabeth Lamparter und Dr. Pia Schmücker übernahmen die Betreuung der Mädchen, die sich über die Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich an der Universität Ulm informieren wollten. Sie gaben vielfältige Informationen über die unterschiedlichen Berufsbilder und ergänzten ihre Ausführungen durch Führungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Die Berufsbilder im Handwerk wurden von den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralwerkstatt und deren Leiter Dr. Werner Mästle mit einem interessanten Programm vorgestellt.

Die Mädchen, die sich für den Bereich »Medizin« angemeldet hatten, konnten in einem spannenden Vortrag von Privatdozentin Dr. Yvonne Weber viel zum Thema »Ursachen und Therapie der Epilepsie« erfahren, aber auch zu den Bedingungen eines Studiums in der Medizin und über das Berufsbild einer Medizinerin. Professor Paul Ziemann gab in seinem Vortrag eine Einführung in die Besonderheiten der »Nano-Welt« und konnte damit die Neugier der an naturwissenschaftlichen Fragestellungen interessierten Mädchen wecken.

Workshops in den Bereichen Physik, Chemie, Biologie, Wirtschaftsmathematik, Informatik und Sprachen vermittelten ein vielfältiges Bild des universitären »Innenlebens«. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Professor Frank Stehling und Professorin Sabine Jokisch führten in die Arbeitswelt von Wirtschaftsprofessoren und die Rolle des Staates in der Wirtschaft ein. Dr. Gregor Mummenhoff, aus dem Institut für Finanzmathematik, vermittelte einen Einblick in den Berufsalltag einer Börsenhändlerin. Gerd Brackenhofer und Reiner Keller ermöglichten den Mädchen, selbständig physikalische Experimente durchzuführen. Dr. Robert Opferkuch und Professorin Nicola Hüsing gingen mit Hilfe von chemischen Methoden auf Spurensuche am Tatort eines Verbrechens. Ein Workshop führte die Mädchen auch in den botanischen Garten. Professorin Renate Breuninger vom Humboldt Studienzentrum ließ die Mädchen philosophieren und dabei herausfinden, was das Philosophiestudium beinhaltet und Dr. Christian Timm vom Sprachenzentrum informierte über die Rolle von Fremdsprachen und Kenntnissen im Bereich der interkulturellen Kommunikation. ■

Angela Spittel-Sommer